

Visionen

Für ein neues TELFS

ÖRTSKERNENTWICKLUNG – #LUSTAUFTELFS

DIE HERAUSFORDERUNG

Wie lebendig eine Gemeinde ist, lässt sich leicht am Ortskern ablesen. Dieser stellt einen Ort der Begegnung und des gesellschaftlichen Austausches dar. Oder sollte er zumindest. Obwohl in den vergangenen Jahren viele Millionen in den Umgestaltung des Telfer Ortskerns investiert wurden, ist dieser weitestgehend eine menschenfreie Zone. Die Erklärung dafür liegt auf der Hand:

Die Konsumation in den „Freibereichen“ der Gastronomie wird durch vorbeifahrende Kraftfahrzeuge gestört. Durch das weiterhin zu hohe Verkehrsaufkommen ist auch ein längerer Aufenthalt mit Kindern ungeeignet und teilweise gefährlich. Zudem fehlen Attraktionen und Angebote für Kinder, welche die Bevölkerung in das Zentrum ziehen. Schließlich gehört das Konzept des Fasnachtsmuseums seit Jahren überarbeitet und für Einheimische sowie Touristen attraktiviert.

Telfs steht vor der Herausforderung, sein Herz neu zum Pulsieren zu bringen.

UNSERE VISION

Das Telfer Ortszentrum wird zum Magneten und zwar für Jugend und Familien gleichermaßen. Es lädt zum Flanieren und Verweilen ein und bietet ein Ambiente, das Telfer Nachtschwärmer:innen dazu einlädt, zu lachen, zu tanzen und zu feiern. Das Erscheinungsbild des Ortszentrums wird durch Lichtinstallationen und Kinderspielattraktionen attraktiviert. Die bauliche Öffnung des Wallnöferplatzes macht den Ortskern offener und den Rathaussaal zu einem unvergleichlichen Veranstaltungszentrum. Open-Air-Veranstaltungen mit der Infrastruktur des Rathaussaals sorgen für unvergessliche Abende im Telfer Ortskern. Ein klares Bekenntnis und Konzept zur Fußgängerzone gibt weiteren Gastronomiebetrieben und Geschäften den nötigen Anreiz für eine Ansiedelung im Telfer Ortskern. Das Noaflhaus soll ein Treffpunkt an der Schnittstelle von Sozialem, Kultur und Freizeit werden und Touristen in den Ortskern von Telfs locken.

Mit uns wird das Telfer Zentrum zu einem Ort der BeLUSTigung.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Klares Bekenntnis zur zukünftigen Nutzung der Begegnungszone mit begleitendem Verkehrskonzept zum Parken und Umfahren
- Ermöglichung eines attraktiven Branchenmix
- Bauliche Öffnung des Ortszentrums (Obermarktstraße) hin zum Wallnöferplatz
- Gärtnerische Neugestaltung der Zonen rund um das Ortszentrum

- Ausarbeitung eines Konzepts zur Ansiedelung von Gastgewerbebetrieben und Wirtschaftstreibender im Zentrum
- Schaffung eines Campus für Studierende und Lernwillige
- „Junges Noafnhaus“ – Erlebnisfasnachtmuseum mit Abenteuerspielplatz für Kinder

GEMEINSCHAFT & INTEGRATION - #LUSTAUFVIELFALT

DIE HERAUSFORDERUNG

Wie sich aus dem - zum letzten Mal für das Jahr 2017 veröffentlichten - Diversitätsbericht der Marktgemeinde Telfs ergibt, leben Menschen aus über 80 Nationen in Telfs, die sich zu über 20 verschiedenen Religionen bekennen. Telfs ist jedoch nicht nur eine Gemeinde der kulturellen und religiösen Vielfalt, sondern auch eine Gemeinde, in die es die Menschen zieht: Im vergangenen Jahrzehnt wurden mehr als 1.000 zusätzliche Hauptwohnsitze in Telfs begründet. In Telfs ist sohin viel „im Fluss“: Menschen kommen (und gehen), treffen auf „Alteingesessene“ oder Telfer und Telferinnen zweiter und dritter Generation. Um als Gemeinde zu funktionieren, ist es freilich notwendig, ein unsichtbares Band zwischen den Menschen herzustellen, das einen integrativen Faktor bildet und allen das Gefühl gibt, willkommen zu sein.

Während es viel Aufmerksamkeit benötigt, um Gemeinschaft zu fördern, passiert Segregation unmerklich. Und sie beginnt viel früher im individuellen Leben, als man in der Lage ist, selbst darauf Einfluss zu nehmen. Beispielsweise an folgenden Orten: Beim „Baby-Treff“, „Eltern-Baby-Schwimmen“, „Mama-Baby-Yoga“, in der „Eltern-Kind-Bastelgruppe“, und ähnlichem mehr. All das sind Angebote, die zahlreiche Gemeinden Tirols allen Eltern zur Verfügung stellen, die aber häufig nur von „einheimischen“ Eltern aus höheren sozialen Schichten besucht werden. Weil entweder das Geld fehlt oder (weitaus häufiger) ein im Bereich des Emotionalen gelegenes Gefühl besteht, an diesen Orten nicht willkommen zu sein oder bestimmte Verhaltensregeln nicht zu kennen.

UNSERE VISION

Durch ein aktives Zugehen von Gemeindevertreter_innen auf alle Jungeltern, Neo- und Alttelfer_innen, soll den in Telfs lebenden Menschen das Gefühl vermittelt werden, dass sie und ihre Kinder willkommener Teil der Ortsgemeinschaft sind. Wenn Kinder aus anderen Kulturen, einkommensschwachen Familien oder Familien mit anderen Muttersprachen hingegen zum ersten Mal im Zuge ihres verpflichtenden Kindergartenjahres mit anderen Kindern in Kontakt kommen, ist es meist zu spät, sich noch jene (verbalen und nicht-verbalen) Praktiken anzueignen, die notwendig sind, um zu jenen Kindern dazuzugehören, die sich schon seit Jahren kennen. Später in der Schule wird es für diese Kinder naturgemäß schwer, mitzuhalten. Sie werden auch häufiger in Deutschförderklassen zusammengefasst, wo sich das Gefühl der Segregation bestärkt, denn mindert.

Wir NEOS teilen die Vision eines kulturell, sprachlich und religiös vielfältigen Telfs. Telfs soll ein Ort des Willkommenseins sein und des kulturellen Austausches, wo aus allen Teilkulturellen das Beste in das Gemeinwesen eingeht und jeder und jede vom anderen profitiert. NEOS ist sich dabei der tragenden Rolle von Vereinen bewusst und legt deshalb einen besonderen Fokus und Wert auf das zivilgesellschaftliche Engagement.

Mit uns wird Telfs zu einer Gemeinde, deren Vielfalt LUST macht.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Persönliche Einladung und Ausbau der Information aller Jungeltern durch Gemeindevertreter_innen zu Eltern-Kind-Angeboten sowie von Neubürger_innen bei Zuzug aus anderen Gemeinden / Staaten
- Koppelung des Willkommenpakets an die Teilnahme an einem Informationsabend
- Kooperation mit Kinderärzt_innen, damit über Eltern-Kind-Angebote informiert wird
- Periodische Workshops für Eltern
- Ermöglichung des Besuches von Betreuungseinrichtungen für Kinder einkommensschwacher Eltern durch gezielte Förderungen
- Beschäftigung von Mitarbeiter_innen aus diversen kulturellen Kreisen, insbesondere Anstellung von Kindergartenpädagog_innen mit Migrationshintergrund
- Förderung des Spracherwerbs aller Kinder
- Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls aller Kinder durch die Schaffung von Möglichkeiten, ihre (unterschiedlichen) kulturellen Traditionen, Feste, Lieder und Bräuche vorzustellen
- Zweckgebundene Förderung von Vereinen, um (Neu-)Mitglieder aus allen sozialen und kulturellen Milieus zu rekrutieren
- Implementierung einer Anlaufstelle für „neue Bürger_innen“
- Einführung von Mentoringprogrammen
- Achtsamkeit für kulturelle und soziale Pluralität sowie der Durchmischung von Neu- und Altbürger_innen bei der Vergabe von Wohnungen gemeinnütziger Wohnbauträger
- Auszeichnung lokaler Betriebe, die Vielfalt und Diversität Beachtung schenken
- (Wieder-)Einführung von Preisen für herausragende Projekte, Institutionen, Unternehmen und Personen, die sich um Gemeinschaft kümmern
- Förderung von Infrastrukturbauten, die für die Ausübung eigener kultureller Traditionen notwendig sind (Kulturvereine, Friedhöfe, Gebetsräume) oder dem interkulturellen Austausch dienen („Interkulturelles Zentrum“)
- Durchführung von Festen, an denen alle Kulturen Platz haben („Fest der Kulturen“)

JUGEND - #LUSTAUFLIBEN

DIE HERAUSFORDERUNG

Die Telfer Jugendlichen finden - im wahrsten Sinne des Wortes - keinen Platz in Telfs. Fehlende Nachtgastronomie lässt junge Telfer und Telferinnen überall, aber nicht in Telfs ausschwärmen. Zudem finden sich abseits der „etablierten (Sport-)Strukturen“ kaum Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit. Kein Wunder, dass aufgrund des ebenso wenig vorhandenen leistbaren und attraktiven Wohnraums kaum Anlass für viel junge Telfer_innen besteht, abzuwandern. Darüber hinaus existiert keine zentrale Anlaufstelle für Jugendliche, wo sie ihre Anliegen, Probleme und Bedürfnisse deponieren können und Rat bekommen, wenn sie wollen.

UNSERE VISION

Die Telfer Jugendlichen sollen sich aktiv in die Gemeindepolitik einbringen können. Ein installierter unabhängiger Jugendgemeinderat ist das am besten dazu geeignete Mittel. Als Sprachrohr innerhalb der Gemeinde ermöglicht es der Jugendgemeinderat, diejenigen Dinge umzusetzen, die den Jungen in Telfs schon lange fehlen. In den Jugendgemeinderat, der in Telfs über 0,5 % des Gemeindebudgets verfügen soll, werden keine politischen Fraktionen, sondern Personen in Form einer Personenwahl gewählt. Zu dieser Wahl sollen ausschließlich Gemeindebürger:innen im Alter zwischen 14 und 24 Jahren unabhängig ihrer Staatsbürgerschaft aktiv und passiv wahlberechtigt sein.

Mit uns wird Telfs zu einer Gemeinde der LebensLUST.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Etablierung eines Jugendgemeinderates für 14-24-Jährige mit eigenem Budget
- Schaffung von mehreren dezentralen Jugendaufenthalts- und Grillplätzen, wettergeschützten Treffpunkten und Infrastruktur (zum Austausch und Müllentsorgung). Bspw.: am Weiher, am Birkenberg, in der Hex, etc.
- Schaffung eines eigenen Bereichs für Jugendliche im Telfer Bad und (nochmals)günstigeren Eintrittten sowie Öffnung der Volleyballplätze auch außerhalb eines Schwimmbadbesuchs
- Zurverfügungstellung einer Räumlichkeit für jugendliche Feierlichkeiten und Ansiedelung eines Clubs in Telfs
- Neuausrichtung des Fuchsbaus
- Einführung einer Telfscard für das Freizeitangebot (Schwimmbad, Kletterhalle, Minigolf, etc.) und die öffentlichen Verkehrsmittel
- Neuausrichtung der Erlebniswochen und Erweiterung derselben um Camps, etwa auf den Telfer Almen

TRANSPARENZ & BÜRGERBETEILIGUNG - #LUSTAUFPOLITIK

DIE HERAUSFORDERUNG

Während sich in den meisten westlichen Ländern zwischenzeitlich der Trend zur Informationsfreiheit durchgesetzt hat, regiert in Österreich nach wie vor das Amtsgeheimnis. Weder in fiskalischen noch in gemeindepolitischen Agenden wird Transparenz großgeschrieben. Die Möglichkeiten der Einsicht in die wirtschaftliche Gebarung ist ebenso beschränkt wie Transparenz von Gemeinderats- und Gemeindevorstandssitzungen vorherrschend ist. Während andere Gemeinden bereits standardmäßig Gemeinderatssitzungen online übertragen, ist dies in Telfs noch nicht der Fall.

UNSERE VISION

Gemeindehaushalt und Gemeindepolitik werden transparent. Dies dient nicht nur der Einbindung der Bürger:innen in das kommunale Geschehen, sondern sichert auch ab, dass Politik „sauber“ betrieben wird. Doch damit ist nicht nur die Offenlegung sämtlicher Geldflüsse gemeint. Transparenz bedeutet, für die Bürger:innen greifbar zu sein. Der Wille zur Beteiligung am politischen Geschehen ist eng mit der Möglichkeit zur Einsichtnahme in eben jenes Geschehen verbunden. Politische Entscheidungen dürfen nicht über die Köpfe der Bürger:innen hinweg getroffen werden, sondern müssen diese in den Entscheidungsprozess eingebunden sein. Ein wichtiger Hebel dabei - eine demokratische Notwendigkeit - ist die Digitalisierung der politischen Gremien Gemeinderat und -ausschüsse. In 6 Jahren soll Telfs eine Vorzeigegemeinde für Tirol und ganz Österreich in Sachen Transparenz sein. Wir orientieren uns an Best Practice Beispielen aus ganz Österreich und Europa – lernen von den Besten.

Mit uns wird Telfs zur Gemeinde, deren Bürger:innen LUST haben, sich am politischen Geschehen zu beteiligen.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Stärkung des Informationscharakters des Telfer Blatts
- Livestreaming aller Telfer Gemeinderatssitzungen
- Offenlegung aller öffentlichen Bezüge des Bürgermeisters, der Vizebürgermeister, der Gemeinderatsmitglieder und Gemeindebediensteten
- Offenlegung sämtlicher finanzieller Unterlagen der Gemeinde und gemeindeeigener Gesellschaften und Darstellung der Finanzlage
- Etablierung transparenter Prozesse bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen (auch solchen unter Direktvergabeschwelle)
- Stärkung des Gemeinderates durch Rückführung der zahlreichen übertragenen Agenden aus dem Gemeindevorstand in den Gemeinderat
- Veröffentlichung sämtlicher Beschlüsse des Gemeindevorstandes
- Einführung einer Förderdatenbank, welche Förderungen werden in welcher Höhe von der Gemeinde ausbezahlt
- Etablieren eines Online-Ticketsystems für Bürger:innenanfragen & Online-Amtswege
- Ermöglichen von Online-Anfragen an den Bürgermeister und die Gemeindevorstände

- Integrieren eines Chatbots auf der Gemeindehomepage zur vereinfachten Informationsbeschaffung für Bürger:innen
- eKonsultationen – Bei großen Projekten sollen die Telfer:innen online befragt werden
- Vollständige Nutzung der Plattform „offener Haushalt“ inklusive Subventions-Check und Infrastruktur-Check
- Etablierung einer engen Kooperation mit Transparency International im Zuge des Projekts „Transparente Gemeinde“

KULTUR & VOLKSSCHAUSPIELE - #LUSTAUFLACHEN

DIE HERAUSFORDERUNG

Über die Landesgrenzen hinweg bekannt ist Telfs nicht zuletzt als alljährlicher Austragungsort der Tiroler Volksschauspiele. Die 40-jährige Geschichte dieser Tiroler Kulturinstitution, die einzigartige Schauspieler:innen und Künstler:innen an einzigartigen Spielstätten auftreten ließ, ist in Telfs tief verwurzelt und stellt einen festen Bestandteil des Tiroler Theatersommers dar.

Angestoßen durch die Notwendigkeit, die Subventionierung der Volksschauspiele in einen rechtlich geordneten Rahmen zu überführen, wurde 2019 die im Eigentum der Marktgemeinde Telfs stehende Tiroler Volksschauspiele GmbH gegründet. Der - gut gemeinte - Versuch eines wirtschaftlich geordneten Rahmens führte schließlich jedoch zur Zerrüttung mit den „Ur-Volksschauspiel-Akteuren“ rund um Felix Mitterer und Markus Völlenklee, die sich zwischenzeitlich von Telfs abgewandt haben.

Das besondere Flair der Tiroler Volksschauspiele besteht darin, dass sie vom Volk für das Volk gespielt werden, mit Schauspiel:innen zum Anfassen und - nach dem Stück - gemeinsam Anstoßen. Fraglich ist, ob die Tiroler Volksschauspiele GmbH die richtige Gesellschafts- und Organisationform ist, um die Kreativität, die die Tiroler Volksschauspiele und ihre Akteur:innen stets ausgezeichnet haben, auf die Bühne zu bringen. Ein starker Intendant mit einem guten Netzwerk in der Theaterwelt sowie Tirolbezug hat die Tiroler Volksschauspiele künstlerisch zu führen.

Auch abseits der Tiroler Volksschauspiele hat Telfs kulturell viel zu bieten. Während die Fasnacht Telfs alle fünf Jahre zum Spektakel werden lässt, sorgt Telfs lebt! alljährlich für eine Vielzahl toller musikalischer und unterhaltsamer Abende.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, neben etablierten Veranstaltern auch jungen Künstler:innen und Kulturschaffenden Raum zu geben, um in Telfs zu etablieren, was sich in Treibhaus, PMK und Co. schon längst mit Telfer Beteiligung abspielt.

Selbstverständlich nicht vergessen werden soll schließlich auf traditionelle Kulturinstitutionen wie jenen der Musikkapelle oder dem Männergesangsverein. Diesen gilt es bleibend die Unterstützung zukommen zu lassen, die ihnen angesichts der tragenden Rolle für das kulturelle Leben in Telfs zukommt.

UNSERE VISION

Unsere Vision besteht darin, die Tiroler Volksschauspiele zum Leuchtturm der Kreativität und der Freiheit der Kunst innerhalb der österreichischen Schauspielszene werden zu

lassen. Getragen von Tiroler Künstler:innen unter Einbindung von etablierten und aufstrebenden Akteur:innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Die Tiroler Volksschauspiele sollen zu einer Institutionen werden, die Jung und Alt begeistern. Der erste Akt muss darin bestehen, sich mit den Säulen der Tiroler Volksschauspiele der letzten Jahrzehnte um Felix Mitterer auszusprechen, um einen gemeinsamen Weg in die Zukunft einzuschlagen.

Der zweite Akt besteht darin, den Volksschauspielen Freiraum zur künstlerischen Gestaltung und Raum zur Entfaltung zu geben. Gleichzeitig besteht die Notwendigkeit, durch klare Strukturen zu verhindern, dass diese zum finanziellen Fiasko werden. Eine starke wirtschaftliche Führung unter Einbindung der Gemeinde soll die Schauspieler:innen und Künstler:innen unterstützen und für die BürgerInnen Transparenz der Finanzen schaffen. Schließlich gehören auch die großartigen Tiroler Volksbühnen in die Tiroler Volksschauspiele verwurzelt. Eine Zusammenarbeit mit dem Landesverband ist erstrebenswert.

Außerhalb der Tiroler Volksschauspiele besteht unsere Vision darin, Telfs zu einem Hotspot aufstrebender Jungkünstler:innen werden zu lassen. Hierfür benötigt es eine entsprechende Location, wo Konzerte veranstaltet, Lesungen abgehalten und Bilder ausgestellt werden können.

Mit uns bekommt jeder Telfer LUST, das kulturelle Programm zu genießen.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Tiroler Volksschauspiele:
 - o Wiederherstellung des Vertrauensverhältnisses zwischen den Tiroler Künstlern und der Marktgemeinde Telfs mit dem Ziel, die Volksschauspiele (wieder) in deren Hände zu geben
 - o Liquidierung der Tiroler Volksschauspiele GmbH und Reintegration der Volksschauspiele in den Verein der Tiroler Volksschauspiele
 - o Standortsicherung der Tiroler Volksschauspiele in Telfs und Kostenkontrolle für die Marktgemeinde Telfs über Sponsorvertrag und Kooptierung eines Mitarbeiters / einer Mitarbeiterin der MGT in den Vorstand
 - o (Wieder-)Entdeckung neuer und alter Spielorte für die Volksschauspiele
 - o Verstärkung der Zusammenarbeit der Tiroler Volksschauspiele mit den Telfer Schulen
 - o Institutionalisierung der Zusammenarbeit mit den Tiroler Volksbühnen
 - o Stärkung des „Festivalcharakters“ - Schauspiel(er) zum Anfassen
- Attraktivierung des Noafhauses und Ergänzung um Kinder- / Jugenderlebensprogramm
- Schaffung einer Location für „Sub-Culture“-Veranstaltungen ala Treibhaus
- Förderung von jungen Kultuvereinen mit zahlreichen Telfer_innen wie Legends of Rock zur Durchführung von Veranstaltungen in Telfs
- Sommer Open-Air Kino
- Literaturtag(e) mit aufstrebenden Autoren aus dem Einzugsgebiet von Telfs wie Mario Petuzzi oder Emil Kaschka
- Fortgesetzte Unterstützung etablierter Vereine (Telfs lebt!) und Veranstaltungen (Hill-Vibes)

WIRTSCHAFT & TOURISMUS -#LUSTAUFUNTERNEHMEN

DIE HERAUSFORDERUNG

Telfs ist als Standort mehrerer herausragender Industriebetriebe ein Ort der Wirtschaft mit dynamischer Entwicklung. Diese Betriebe gilt es langfristig dadurch zu sichern, dass die bestehenden Kooperationen mit Schulen weiter ausgebaut und verstärkt werden, um den Betrieben jenen Nachwuchs zu beschere, den sie für die wirtschaftlichen Herausforderungen und Transformationen des 21. Jahrhunderts benötigen. Gleichzeitig sind die etablierten Betriebe angewiesen auf Innovationen, die im 21. Jahrhundert oft außerhalb des Unternehmens bei Start-ups entstehen und nur noch darauf warten, umgesetzt zu werden.

Um den Telfer Betrieben einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen, benötigt es Innovationsmotoren vor Ort: Junge, gut ausgebildete und kreative Menschen, die in einem geregelten Umfeld innerhalb oder außerhalb der etablierten Betriebe tüfteln können. Zudem muss Telfs für „High-Potentials“ aus aller Welt attraktiv werden.

Auch lebt Telfs wie fast jede andere Tiroler Gemeinde vom Tourismus. Trotzdem fehlt es an einem Tourismuskonzept und einer Marke, die die Attraktivität von Telfs für Touristen darstellt. Dabei hätte Telfs so einiges zu bieten, was sich nur in wenigen Tiroler Gemeinden finden lässt.

UNSERE VISION

Unsere Vision ist, Telfs zum Wirtschaftsstandort Nummer 1 in Westösterreich zu entwickeln, indem es auf seine traditionellen Stärken und etablierten Unternehmen baut und gleichzeitig Raum für Innovation ermöglicht. Innovation entsteht dort, wo kreative Menschen ihren Ideen Raum geben können und Orte der Vernetzung zwischen den Wirtschaftstreibenden bestehen. Daher peilen wir die Schaffung eines modernen Gründerzentrums mit Veranstaltungs- und Seminarräumen an.

Wir zielen darauf ab, die bestehenden Wirtschaftstreibende eng an die Gemeinde zu binden und eine kommunale Anlaufstelle für Jungunternehmer:innen zu schaffen. Letzteren soll die Gründung erleichtert werden, indem z.B. Co-Working-Spaces für neue Unternehmer:innen aller Branchen zur Verfügung gestellt werden. Der öffentliche Personennahverkehr wird an die aktuelle Wohn- und Verkehrssituation angepasst, wodurch alle Ortsteile sowie der Bahnhof optimal verknüpft werden. Sämtliche Dienstleistungen der Gemeinde (Müll, Gemeindewerke, etc.) werden an die tatsächlichen Anforderungen der Bewohner und Gewerbetreibenden adaptiert.

Telfs bekennt sich klar zu seinen hervorragenden Ausbildungsbetrieben. Mit gezielten Kampagnen zur Stärkung der Lehrlingsausbildung wird die Facharbeiter:innenausbildung in der Region gesichert. Telfs wird als attraktiver Arbeitsort beworben.

Telfs integriert seine Anziehungskraft für Touristen in sein Ortsmarketing und erweitert damit seine (industrie-)wirtschaftliche Bedeutung um ein zentrales Segment. Die neu entwickelte Tourismusmarke für Telfs wird national sowie international beworben. Neue Tourismusangebote werden geschaffen.

Mit uns bekommen Unternehmen LUST, sich in Telfs anzusiedeln und Touristen LUST, Reisen nach Telfs zu unternehmen.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Etablierung von Co-Working-Spaces in ganz Telfs, speziell im Ortszentrum
- Schaffung eines Gründerzentrums nach dem Vorbild der Werkstätte Wattens
- Ausbau der Förderung für Start-Ups mit Sitz in Telfs

- Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten mit Infrastruktur für Leute im „Home-Office“
- Kampagne: „Telfer Lehrling“ - Schaffung eines attraktiven Berufsbilds durch Werbung in Zusammenarbeit mit den Telfer Unternehmen und Schulen
- Integration des „Telfer Lehrlingspreises“ in eine Messe, im Zuge derer sich Telfer Unternehmen vorstellen
- Ansiedelung eines Technischen FH-Lehrgangs in Telfs
- Ausweisung von neuen Gewerbeflächen
- Ausarbeitung eines Gesamtkonzepts für die Verpachtung der Gastronomie im Sportzentrum und Schwimmbad
- Ausrufung einer „langen Nacht der Telfer Wirtschaft“, in der sich Telfer Wirtschaftsbetriebe öffnen, vorstellen und gleichzeitig Mitarbeiter und Lehrlinge anwerben können
- Erarbeitung eines Telfer Tourismuskonzepts („Nachhaltiger Erlebnistourismus“) und Neuausrichtung der Marke „Wir sind Telfs“
- Erarbeitung eines Tourismusleitbildes und einer Marke für Telfs.
- Hervorhebung und Vermarktung der vorhandenen Sportstätten
- Nützen der eingehobenen Tourismusabgaben im Sinne des Telfer Tourismus
- Etablierung einer Jugendherberge im Zentrum
- Bau eines Mountainbikeweges von Telfs über Buchen nach Mösern
- Optimierung der Ortslinie Telfs und bessere Anbindung des Bahnhofes ans Ortszentrum
- Stärkung der Ortsteile, bspw. durch:
 - o Attraktivierung des Platzes beim Schweizerhof
 - o Etablierung eines Christkindlmarktes in Mösern
 - o Ansiedelung eines Mini-Supermarktes, Ablegers einer lokalen Bäckerei, etc. in der Sonnensiedlung

BILDUNG & KINDER - #LUSTAUFWISSEN

DIE HERAUSFORDERUNG

Zwei der wohl prägendsten Orte in unserem Leben stellen der Kindergarten und die Schule dar. Diese beiden Einrichtungen werden - im Hinblick auf Schulen zumindest im Bereich der Primär- und Sekundarstufe - von der Gemeinde erhalten, sodass jede Gemeinde diese Orte und damit unser aller Leben entscheidend prägt.

In Telfs fehlt es trotz der Vielzahl an Neu- und Umbauten der elementarpädagogischen Einrichtungen immer noch an genügend Kindergartenplätzen, was dadurch zum Ausdruck kommt, dass die gesetzliche Gruppengröße von 20 Kindern in den meisten Gruppen überschritten wird. Zudem ist den Eltern ein Platz in einer Ganztagesgruppe fortgesetzt nicht sicher und bleibt nur berufstätigen Eltern vorbehalten. Schließlich sehen sich die Elementarpädagog:innen mit einer Vielzahl von Kindern konfrontiert, die die deutsche Sprache nicht oder nicht ausreichend beherrschen. Das - hilfreiche - Konzept der Deutschförderung in der Telfer Elementarpädagogik wurde nach dem Auslaufen der Landesförderung eingestellt.

Im Pflichtschulbereich wurden in den vergangenen Jahren nur die notwendigsten Investitionen in die - alten - Volksschulen getätigt. Es fehlt an Raum und Platz, es gibt kaum Möglichkeiten zur individuellen pädagogischen Gestaltung, projektorientierter Unterricht findet oft auf den Gängen statt. Die Auslagerung der Sprachstartklasse und der Nachmittagsbetreuung bewirken, dass beide Förderkonzepte als Fremdkörper gesehen und die Schülerinnen nicht als Teil des Schulalltages wahrgenommen werden. Auch in den Telfer Mittelschulen fehlt von offenen, modernen Schulräumen jede Spur. Auch Platz zur Entfaltung oder Bewegung ist nicht vorhanden. Die Räumlichkeiten der Polytechnischen Schule schließlich stehen nicht im Eigentum der Marktgemeinde Telfs, sodass seit nunmehr über 20 Jahren hohe Mietkosten anfallen.

In Telfs gibt es keine einzige Ganztagesklasse, obwohl der Bedarf an diesem Konzept enorm ist, da die infrastrukturellen Voraussetzungen für ein Ganztageskonzept fehlen. Schließlich mangelt es auch an einem klaren Bekenntnis zur inklusiven Bildung in allen Bildungseinrichtungen. Durch den Ausbau bestimmter Siedlungsgebiete wie zum Beispiel der Südtirolersiedlung ist der Bedarf an nahen Betreuungseinrichtungen in diesen Gebieten enorm gestiegen.

UNSERE VISION

Aus all diesen Umständen lässt sich für uns NEOS nur ein richtiger Schluss ziehen: Telfs benötigt nicht nur mehr Kinderbetreuungsplätze, sondern einen modernen, neu errichteten Bildungscampus, der alle von der Gemeinde erhaltenen Primär- und Sekundärschulen unter einem Dach vereint.

Telfs soll zur Bildungshauptstadt Tirols werden. Bildung erlangt in Telfs den hohen Stellenwert, welchen sich unsere Kinder und Jugendliche verdienen. Die Gemeinde schafft den nötigen, modernen Raum um die Entwicklung der Telfer Kinder bestmöglich zu fördern und eine angenehme Atmosphäre zum Lernen zu schaffen. Ganztagesbetreuungsplätze in den Telfer Bildungseinrichtungen vom ersten bis zum vierzehnten Lebensjahr sind fixer Bestandteil der Telfer Bildungslandschaft. Telfs bekennt sich zur inklusiven Bildung in allen Bildungsbereichen. Leistbare Sommerbetreuung und moderne, einrichtungsübergreifende Bildungskonzepte entlasten die Telfer Familien in finanzieller, familiärer und pädagogischer Weise.

Unsere Vision endet nicht mit der Matura oder dem Lehrabschluss, sondern inkludiert auch den tertiären Bildungssektor. Daher zielen wir darauf ab, eine Bibliothek sowie ein kostenloses Busticket für Studierende einzuführen und setzen alles daran, mittelfristig einen technischen Hochschulstudiengang in Telfs anzusiedeln.

Mit uns bekommen Telfer:innen LUST auf Wissen.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Neubau und Zusammenfassung aller Telfer Pflichtschulen in einem Bildungshaus („Einberger-Bildungscampus“) mit moderner Kantine, Veranstaltungsräumen, gemeinsamen und getrennten Turnhallen, Räumen für individuelles Lernen, Bewegung und Entfaltung attraktiver Infrastruktur sowie ansprechenden Grünflächen und einem „Wohnzimmer“ mit Couchen, Sitzsäcken und Bücherecke zum Spielen und Lernen
- Kommunal-, landes- und bundesfinanzierte Stützkräfte zur administrativen Unterstützung von Lehrern und Förderung der Schüler_innen und Wiedereinführung von Integrationsklassen
- Bekenntnis der Gemeinde zu Inklusionsgruppen und -klassen im Elementar- und Pflichtschulbereich durch gezielte Aus- und Weiterbildung von Stützkräften bzw. der Schulassistenten
- Etablierung einer Schulsozialarbeit
- Zusammenarbeit mit Ergotherapeuten:innen in der Elementar- und Primarpädagogik, Schwerpunkt Bewegung und Ernährung
- Einhaltung einer Kindergruppengröße von maximal 19 Kinder
- Ausbau der Ganztagesbetreuung (Ganztageskinderkrippengruppen, Ganztageskindergärtengruppen, Ganztagesklassen), Zurverfügungstellung von Nachtbetreuungskräften und Fokus auf gesunder Ernährung
- Ausreichende und leistbare Kinderbetreuungsplätze ab dem 1. Lebensjahr für alle Eltern, unabhängig von der Erwerbstätigkeit der Eltern
- Sprachförderung aller Kinder ab dem ersten Kindergartenjahr durch Logopäden und DaF/DaZ Experten:innen
- Zusammenfassung der Telfer Erlebniswochen und der (leistbaren) Sommerbetreuung unter einem Dach
- Lerncafes in den Ortsteilen
- Etablierung einer Bildungssteuergruppe mit zwei Fixplätzen im Bildungsausschuss
- Schaffung einer „Bibliothek für Studierende“ mit Lernplätzen samt der Möglichkeit, an Online-Kursen teilzunehmen
- Einführung eines Gratis-Bustickets für Studierende zum Besuch der Innsbrucker und sonstigen umliegenden Hochschuleinrichtungen
- Mittelfristige Ansiedelung eines technischen Hochschulstudiengangs in Telfs

LANDWIRTSCHAFT & UMWELT - #LUST(AUF)REGION(ALITÄT)

DIE HERAUSFORDERUNG

An keinem Berufsstand wie jenem der Landwirt:innen lassen sich die Herausforderungen unserer Zeit besser erkennen: Eingebettet in einen globalisierten Lebensmittelmarkt konkurrieren sie tagtäglich mit Betrieben aus aller Welt. Auch die klimatischen und gesellschaftlichen Veränderungen machen vor den Landwirt:innen nicht Halt. Die Äcker und Wiesen sind die Orte, an denen spürbar wird, dass die Welt eine globale geworden ist. Jene Institution, die den Landwirt:innen innerhalb dieser Rahmenbedingungen eine Zukunft ermöglichen kann und muss, wenn es uns wichtig ist, unsere Alpen zu erhalten und Lebensmittel aus der Region zu konsumieren, ist die Gemeinde.

Wie in vielen anderen Tiroler Gemeinden besteht seit den Novellen des Tiroler Flurverfassungsgesetzes auch in Telfs ein Spalt zwischen den in den Argargemeinschaften versammelten Landwirt:innen und der Gemeinde als Substanzverwalterin. Dieser Spalt geht so weit, dass die meisten der Telfer Landwirt:innen ihre Kühe nicht auf die eigenen Alpen auftreiben. Die Herausforderung, vor der die Marktgemeinde Telfs steht, ist, diesen Spalt zu schließen, indem sie auf die Telfer Landwirt:innen zugeht und diesen jene Wertschätzung gibt, die deren wichtige Rolle widerspiegelt. Benötigt wird eine völlige Neuausrichtung im Zusammenspiel zwischen den Argargemeinschaften und der Marktgemeinde Telfs.

Auch der Klimawandel und zunehmende Flächenversiegelungen stellen Herausforderungen dar, denen im Kleinen, sohin auf der Ebene der Gemeinde begegnet werden muss. Dabei besteht die Schwierigkeit darin, einerseits Bewusstsein zu schaffen, wie das Konsum- und Bewegungsverhalten eines jeden einzelnen einen Beitrag liefern kann, um eine nachhaltig lebenswerte Umwelt zu sichern und andererseits entsprechende Maßnahmen zur Förderung energieeffizienter und umweltschonender Lebensformen zu etablieren.

UNSERE VISION

Unsere Vision besteht im wahrsten Sinne des Wortes darin, „die Kühe im Dorf zu lassen“. Die Verbindung von Landwirt:innen und der Gemeinde soll durch die Einführung einer Landwirtschaftssteuergruppe als Entscheidungsgremium für die Belange der Argargemeinschaften verwirklicht werden, in dem gewählte Vertreter der Landwirtschaft gleichberechtigt mit Vertretern der Marktgemeinde in einer öffentlich zugänglichen und transparenten Sitzung über die Belange der Landwirt:innen entscheiden. Darüber hinaus strebt NEOS an, ein umfassendes Bewusstsein für die Tätigkeiten von Telfer Landwirt:innen zu schaffen, das jenem Telfer und jeder Telferin vor Augen führt, wo und wie Lebensmittel vor Ort produziert werden. Hierbei bieten sich Kooperationen mit Bildungseinrichtungen an. Schließlich soll der Wert von regionalen Lebensmitteln gehoben und diese durch entsprechende Angebote (Markttage, etc.) an Telfer:innen verkauft werden.

Unsere ehrgeizige Vision im Bereich der Umwelt besteht darin, dass die Telfer Haushalte schon bis zum Jahr 2040 energieautonom werden sollen. Dies soll verwirklicht werden durch eine Kooperation der Marktgemeinde Telfs, den innovativen ortsansässigen Industriebetrieben und Schulen, mit denen gemeinsam ein Konzept zur Förderung von erneuerbaren Energiequellen ausgearbeitet werden soll. Zudem soll das Konzept der Wiederverwendung verstärkt in den Vordergrund gerückt werden.

Mit uns wird Telfs zur LUSTregion.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Etablierung von wöchentlichen Markttagen am Eduard-Wallnöfer-Platz
- Steigerung der Bekanntheit des Angebotes von Telfer Bauern und Bäuerinnen
- Outdoortage am Acker mit Beteiligung am Ernteertrag - „Mein Essen aus meinen Händen“
- Reintegration der Landwirte in die Verwaltung der Agrargemeinschaften - Landwirtschaftsausschuss
- Erneuerbare Energieoffensive: „Unsere Energie von meinem Dach“ - MGT übernimmt Teil der Investitionskosten an PV-Anlage und erhält dafür einen bestimmten Anteil an der erzeugten Energie
- Einführung eines jährlich verliehenen Klimapreises für das nachhaltigste Telfer Projekt, Unternehmen sowie die nachhaltigste Haussanierung
- Verlagerung von Parkplatzflächen im öffentlichen Raum aus der Ebene in die Tiefe und ersatzweise Schaffung von Grünflächen
- Ausdehnung der von der Gemeinde bereits organisierten „Second-Hand-Märkte“ (bspw. Räder) auf weitere Güter

WOHNEN, SENIOREN UND PFLEGE -#LUSTAUFSCHÖNES

DIE HERAUSFORDERUNG

Wie in vielen anderen Gemeinden Tirols auch zogen die Immobilienpreise in den letzten Jahren massiv an. Unbebaute Baugrundstücke zur Bebauung für junge Telfer:innen bestehen im Gemeindeeigentum keine mehr. Dort, wo leitbarer Wohnraum besteht, ist dieser oft nicht lebenswert. Da sich junge Telfer:innen in ihrer Heimatgemeinde kein Eigenheim schaffen können, siedeln diese entweder in umliegende Gemeinden aus oder wandern - da sie auch in Telfs in Miete leben - gleich in die Ballungsräume wie Innsbruck ab. Die vom Tiroler Raumordnungsgesetz angestrebte soziale Durchmischung existiert in vielen Ortsteilen nicht.

Für Senioren wurde mit dem Telfer Wohnzimmer ein Ort des Austausches und der Begegnung geschaffen. Dieses gilt es für Senioren attraktiv zu gestalten und ein vielfältiges Angebot zur Verfügung zu stellen.

Schließlich gilt es, die bereits heute überfüllten Pflegeheime den Anforderungen an den zukünftigen Pflegebedarf entsprechend auszugestalten.

UNSERE VISION

Wir teilen die Vision von Wohnanlagen, die junges Wohnen mit den Anforderungen an altersgerechtes Wohnen verbindet und so Jung und Alt nicht separiert, sondern in Verbindung bringt. Jungen Telfer:innen soll durch die Zurverfügungstellung explizit für Bedürfnisse von Studierenden ausgerichteten Wohngemeinschaften ein Anreiz gegeben werden, ihre Studienzeit von Telfs aus zu bestreiten. Alle Telfer:innen sollen so wohnen können, wie sie es sich wünschen, ohne dass die Umwelt Nachteile dadurch erleidet. Durch Maßnahmen der Vertragsraumordnung soll behutsam - klein parzelliertes - neues Bauland erschlossen werden, um dem Wunsch nach einem Eigenheim für junge

Telfer:innne gerecht zu werden, ohne der zunehmenden Bodenversiegelung Vorschub zu leisten.

Darüber hinaus zielen wir darauf ab, allen Menschen, insbesondere aber den Senior:innen ein lebenswertes Leben zu ermöglichen. Die Senioren- und Pflegeheime sollen Orte zum Wohlfühlen werden.

Mit uns wird Telfs ein schöner Ort, der LUST macht.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Förderung von bodensparender Nachverdichtung durch Zurverfügungstellung eines Pakets aus den Dienstleistungen: Architekt, Parifizierungsgutachter und Anwalt zum „Gemeindetarif“
- Etablierung einer Plattform in Zusammenarbeit mit lokalen Maklern zur Mobilisierung von leerstehendem Wohnraum in Mehrfamilienhäusern
- Bau eines „Lebensphasenhauses“: Neu- / Umbau des Pflegeheims Wiesenweg und Integration von studentischen Wohnungen in dieses - Schaffung von Gemeinschaftsräumen, wo sich junge und ältere Menschen begegnen
- Mobilisierung von unbebautem Bauland für Telfer_innen durch aktive Vertragsraumordnungspolitik
- Erarbeitung standardisierter Kriterien (Schaffung von Wohnraum zu WBF-Konditionen, architektonisch wertvolle und nachhaltige Bebauung, etc.), bei deren Erfüllung die Wohnnutzflächenbeschränkung von 300 m² fällt, um das Ziel einer bodensparenden Bebauung zu verwirklichen
- Ausrichtung zukünftiger Wohnanlagen an den (noch zu erhebenden Bedarf) von Telfer_innen

SPORT- UND VEREINSWESEN - #LUSTAUFLUTE

DIE HERAUSFORDERUNG

Die Zahl von ca. 150 eingetragenen Vereinen spiegelt die bemerkenswerte Vielfalt der Telfer Vereinslandschaft wieder. Diese außergewöhnlich hohe Anzahl an unterschiedlichen Institutionen beweist, wie lebendig die Telfer Ortsgemeinschaft ist. Allerdings bringt das vielfältige Angebot mit sich, dass es einzelnen Vereinen schwer fällt, Nachwuchs zu bekommen. Gleichzeitig ist vielen Bürger:innen das Angebot an Vereinen nicht bekannt oder bestehen Hemmschwellen, auf Vereine zuzutreten. Um die Telfer Vereinslandschaft und damit das Telfer Gemeinschaftsleben weiterhin vielfältig und lebendig zu halten, ist es notwendig, Bürger:innen und Vereine zusammenzubringen. Zudem ist eine gezielte Förderung der Telfer Vereine notwendig, was eine verstärkte Zusammenarbeit mit Gemeinde erfordert.

Ähnlich vielfältig stellt sich das Angebot im Bereich des Sports dar. Man kann mit Stolz behaupten, dass Telfs eine Sportgemeinde ist. Die Herausforderung besteht - insbesondere nach den beiden vergangenen Jahren darin - die junge Generation mit dem Angebot bekannt zu machen und in ihnen die LUST zu wecken, sich sportlich zu betätigen. haben oft den Bezug und die Bindung zum Sport verloren und verlieren eine enorme physische und psychische Stärkung. Finanzielle Hürden erschweren und verhindern vielen Familien den Zugang zum großen Angebot der Telfer Sportwelt.

UNSERE VISION

Wir haben ein Telfs vor Augen, in dem die Überlappung von Bürger:innen, Vereinen und Gemeinde stetig zunimmt, da wir der Überzeugung sind, dass eine lebendige Gemeinde von vitalen Vereinen lebt. Den Startschuss macht das Ausrufen eines Telfer Vereinsjahrs, das allen Institutionen die Möglichkeit geben soll, ihr Angebot der Telfer Bevölkerung näher zu bringen und neue Mitglieder zu lukrieren.

Um die gewünschte Verschränkung zur Gemeinde hin zu erzielen, soll die Vereinsförderung an festgehaltenen Kriterien, welche übersichtlich und schlüssig die Förderhöhe bestimmen, ausgerichtet werden.

Darüber hinaus sollen Bewegung und Sport verstärkt Einzug in den Telfer Bildungsbereich und in die Telfer Wohnzimmer finden. Nachhaltige Konzepte erleichtern den Zutritt zu den verschiedenen Vereinen und ermöglichen jedem Kind - unabhängig von Herkunft oder finanziellen Hintergrund - Zugang zu der Vielfalt der Telfer Sportwelt. Dank der Durchführung von angesehenen Sportevents wird Telfs über die Gemeindegrenze hinaus als Sportgemeinde wahrgenommen.

Mit uns gewinnen Telfer:innen LUST, unter Leute zu gehen.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Öffentliche Wertschätzung des Ehrenamts und Ausrufung eines Telfer Vereinsjahrs
- Verstärkung der Zusammenarbeit der Vereine mit der Gemeinde
- Ausarbeitung eines Kriterienkatalogs und Neuausrichtung der Vereinsförderung anhand des sozialen und gemeinnützigen Zwecks, den ein Verein erfüllt sowie der Vereinstätigkeit in Bereich Kinder- und Jugendbetreuung; Einforderung von Organigrammen
- Zusätzliche Cashback-Förderungen von Vereinen
- Etablierung eines Tags des Sports in Telfs
- Einführung eines Schnupperjahres bei Telfer Vereinen, bei welchen Kinder und Jugendliche für einen kleinen Beitrag fünf der mitmachenden Vereine für je zwei Monate ausprobieren und testen können
- Entwicklung und Ausarbeitung eines Sport- und Bewegungskonzeptes für Kinder ab den ersten Lebensjahr in Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen, Ergotherapeuten:innen und Sportvereinen
- Schaffung einer zusätzlichen Einnahmequelle für Vereine durch vermehrte Einbindung in Veranstaltungen der Gemeinde wie Konzerte, Feste, Ausschank bei der Fasnacht usw.
- Evaluierung des Schwimmbades im Hinblick auf eine Erweiterung des Außenbereiches in Richtung Westen mit dem Fokus auf die Interessen und Bedürfnisse der Telfer Jugend
- Attraktivierung der Nutzung des Telfer Bads durch Schaffung einer günstigen Eintrittsmöglichkeit für die Telfer Bevölkerung (preiswertes Familienjahresabo, günstige Jugendsommerkarte)
- Wiedereinführung eines jährlichen Schulschwimm- und Schulschikurses beginnend im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich
- Schaffung einer attraktiven finanziellen Benützungsmöglichkeiten der Liftanlagen Gschwandtkopf/Seewaldalm für Telfer Familien und Kinder
- Ausarbeitung einer Vision einer modernen (Gesamt-)Sportanlage (Football, Fußball, Laufbahn, Leichtathletik, etc.) neben der eco-Telfs und Anbahnung einer Zusammenarbeit mit dem Sportzweig der eco-Telfs
- Durchführung von nationalen und internationalen Sportevents und -bewerben unter der Einbindung der Sportvereine
- Gründung eines Sportfonds zur finanzielle Unterstützung von Familien, welche sich die Ausübung einer Sportart der Kinder nicht leisten können
- Einführung einer Tauschbörse für Sportgeräte und Sportzugehör
- Evaluierung der Sportplätze im Hinblick auf Ausnutzung, Zuschaueraufkommen, Parkmöglichkeit und Nachhaltigkeit

- Unterstützung der Vereine bei Gründung, Konzepterstellung, Aufbau, Neuausrichtung seitens der MGT
- Verlängerung der Gratis(kurz)parkzeit im Sportzentrum auf 30 Minuten
- Schaffung einer App, die eine Übersicht über alle Sportvereine und Sportangebote in Telfs bietet und die niederschwellige Möglichkeit eines Hineinschnupperns eröffnet

VERKEHR - #LUSTAUFGMOBILITÄT

DIE HERAUSFORDERUNG

Stetig wachsende Einwohnerzahlen und dafür geschaffener Wohnraum führen automatisch zu mehr Verkehr. Dies ist besonders spürbar im Bereich von öffentlichen Einrichtungen, wie z.B. Schulen und Kindergärten, aber auch an historisch bedingten Engstellen wie dem Friedhof bei der Pfarrkirche oder Zubringerstraßen zu Wohnsiedelungen. Zudem sind die meisten Telfer:innen in Abwesenheit eines ausgereiften, ganzheitlichen Verkehrskonzepts darauf angewiesen, mit dem Auto in das Ortszentrum oder zur Arbeit zu fahren und benötigen das Auto auch als Mittel zur Erreichung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Daher ist es kaum verwunderlich, dass es etwa im Bereich der Anton-Auer-Straße oder der Obermarktstraße täglich zu einem regelrechten Verkehrschaos kommt. Nicht außer Acht gelassen werden darf schließlich auch, dass ein Schulbuskonzept fehlt und die Schulwege der Kinder nicht oder nur unzureichend vor Gefahren gesichert sind.

UNSERE VISION

Wir teilen die Vision eines Telfs, das seine Bürger:innen durch die Zurverfügungstellung von attraktiven und kostengünstigen öffentlichen Nahverkehrsmitteln, sicheren Rad- und Gehwegen dazu motiviert, nur mehr dort mit dem PKW zu fahren, wo es wirklich notwendig ist. Hierfür benötigt es insbesondere eine Adaptierung, Anpassung und Neugestaltung des örtlichen öffentlichen Busverkehrs und ein realisierbares Verkehrskonzept.

Mit uns bekommen Telfer:innen LUST auf Mobilität.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Stärkung und Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs
- Einführung eines Ortstickets
- Einführung von kostenlosen Bustickets für alle in Innsbruck und in umliegenden Orten (bspw. KPH Stams) studierenden Telfer:innen
- Nach Möglichkeit vollwertige, vom KFZ-getrennte Radfahrstreifen anstelle der (gefährlichen) Gemeinschaftsstreifen
- Adaptierung des Verkehrskonzepts: 50 auf Landes- /Bundesstraßen, 30 im Wohngebiet, Schritttempo im Bereich von Schulen und Kindergärten

GEMEINDE UND VERWALTUNGSMANAGEMENT #LUSTAUFTELFS

DIE HERAUSFORDERUNG

Die über viele Jahre aufgebaute Schuldenlast im kommunalen Budget und in den Budgets der im Eigentum der Gemeinde stehenden Gesellschaften schränkt die Handlungsfähigkeit der Gemeinde ein. Gleichzeitig bedarf es aber in vielen Bereichen kommunaler Infrastruktur sowie der Daseinsvorsorge massiver Investitionen, etwa im Bereich der Schulen oder der Pflegeeinrichtungen. Um diesen Spagat zu bewältigen - einerseits das Budget zu konsolidieren und andererseits Investitionen zu tätigen -, bedarf es einer Wirkungsorientierung der Verwaltung - also einer genauen Analyse, welche Ziele erreicht werden sollen und welche finanziellen Mittel hierfür eingesetzt werden müssen. Damit wird die Verknüpfung von Budget und Verwaltung hergestellt. Letztere erfuhr in Telfs mit der Einführung des Bürgerservice schon einen ersten wichtigen Schritt in Richtung Kundenorientierung, doch gibt es hierfür noch viel zu tun.

Ebenso einer wirkungsorientierten Steuerung zugeführt werden müssen die in ausgelagerten Gesellschaften betriebenen Unternehmungen der Gemeinde, insbesondere die Gemeindewerke sowie das Schwimmbad. Hierdurch wird auch eine Kontrolle der jeweiligen Geschäftsführung und eine Messbarkeit der Aufgabenerfüllung erzielt.

UNSERE VISION

Wir teilen die Vision einer - langfristig ausgeglichen bilanzierenden - Telfer Verwaltung, die in sämtlichen Bereichen auf dem modernsten Level steht und deren Tätigkeit sich danach ausrichtet, was die Telfer Bürger:innen tatsächlich benötigen.

Mit uns wird Telfs zu einer Gemeinde, deren Politik LUST auf mehr macht.

LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

- Konsolidierung des Gemeindebudgets durch Reduktion der Schuldenlast von gegenwärtig ca. 50 Millionen EUR auf die Hälfte bis ins Jahr 2034
- Entwicklung der Gemeinde zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb für seine Bürger_innen
- Service- und Bürgerorientierung anstelle von eingeschränkten Amtszeiten und Bürokratie
- Erarbeitung eines Strategieprozesses: „Telfs 2030“: Wie soll Telfs in 8 Jahren aussehen und welche Meilensteine müssen gesetzt werden, um dieses Ziel zu erreichen?
- Definition von Zielen je Referat und jährliche Evaluation - Einführung eines „modernen“ Personalmanagementsystems mit Mitarbeitergesprächen, etc.
- Neustrukturierung der Personalwesens zu Matrixführungen mit Abteilungen
- Stärkung der Rolle und Verantwortlichkeit des Amtsleiters als zentrale Drehscheibe zwischen Politik und Verwaltung
- Einführung einer Wirkungsorientierung und klare Vorgaben an Geschäftsführung der gemeindeeigenen Gesellschaften (GWT, Schwimmbad, Volksschauspiele) im Hinblick auf Mitarbeiter-, Kundenzufriedenheit, Budget und Aufgabenerfüllung und jährliche Evaluation